

Vorwort

*Der Therapeut, der vorgibt zu wissen,
was das Dunkel des Unbewussten seiner Patienten birgt,
gleicht dem Kind, das im Keller singt,
weil es dann weniger Angst hat.
Wolfgang Schmidbauer*

Ein medizinisches Fachgebiet, das wie die Psychosomatische und Psychotherapeutische Medizin so viel mit Individualität und Komplexität menschlicher Persönlichkeit, mit dem Begegnen, Verstehen oder Missverstehen in Beziehungen zu tun hat, in Stichworten und Übersichten darzustellen, ist gewagt und setzt sich durchaus berechtigten Einwänden aus. Leicht besteht bei einem solchen Unterfangen die Gefahr, unzulässigerweise zu vereinfachen oder zu verallgemeinern, ein zu grobes Raster zu stricken, das der Wirklichkeit individuellen Leidens nicht gerecht wird. Sicher kann man auch hinterfragen, ob sich die gewählte Darstellungsform mit der Vielschichtigkeit psychoanalytischer Konzepte verträgt, aus denen sich der rote Faden dieses Buch knüpft.

Natürlich erübrigt sich der Anspruch auf erschöpfende Darstellung psychischer Störungen und psychotherapeutischer Arbeit von vornherein – in Konkurrenz zu ausführlichen und umfassenden Texten kann und will unser Buch nicht treten. Hier geht es vor allem darum, dem therapeutischen Praktiker einen stabilen Bezugsrahmen und verlässliches Arbeitsmaterial, also einen Leitfaden für sein tägliches Handeln, zur Verfügung zu stellen, der ihm hilft, klinische Erfahrungen einzuordnen, umzusetzen und zu reflektieren. So haben wir bei der Darstellung der **Krankheitsbilder** weitgehend darauf verzichtet, die ICD-10-Kriterien zu referieren (die man sowieso immer wieder im Original nachlesen wird), sondern versuchen stattdessen, ein inneres Bild von der jeweiligen Störung anzuregen, das sich mit der Erfahrung des Lesers verknüpft, aber in der Fülle der Eindrücke von psychischem Leiden immer wieder unterzugehen droht. Mit der Unterscheidung von Konflikt-, Struktur- und Traumapathologie folgt die Systematik weitgehend dem Lehrbuch von Michael Ermann (2007), dem wir auch für sein Geleitwort zu unserem Buch ganz herzlich danken. Zur ICD-10-Systematik als dem gemeinsamen Bezugssystem für alle Psychotherapeuten, Psychosomatiker und Psychiater haben wir aber immer wieder eine Brücke geschlagen. Behandlungsaspekte kommen hier nur dann zur Sprache, wenn sich spezielle störungsspezifische Techniken – somit vor allem aus verhaltenstherapeutischer Perspektive – etabliert haben.

Auch im **Behandlungsteil** geht es uns nicht darum, die Lebendigkeit psychotherapeutischen Denkens und Handelns „kochbuchartig“ in Tabellen zu pressen, sondern um den Versuch, Orientierung zu vermitteln und Selbstvergewisserung zu erleichtern, da man im Intuitiven therapeutischer Arbeit leicht die Gewissheit darüber verlieren kann, was man eigentlich tut. Neben den in der ambulanten und stationären Versorgungslandschaft etablierten Richtlinienverfahren sind hier auch solche Therapieansätze vertreten, die sich zusätzlich dazu in den Kliniken einen festen Platz erworben haben. Schließlich sind noch verschiedene **Arbeitsmaterialien** für Diagnostik und Therapie eingefügt, die man im Alltag ständig braucht und sucht und von denen wir uns schon lange wünschen, sie einmal in einem Band versammelt zu finden.

Dies alles möchte aber nicht nur die tägliche Arbeit mit den Patienten erleichtern, sondern auch bei der Vorbereitung auf die Facharzt- bzw. Approbations-Prüfung helfen, bei der es ja schließlich darum geht, theoretische Modelle und praktische (Selbst-)Erfahrung, implizites und explizites Wissen zu einem schlüssigen und vor allem verbalisierbaren Ganzen zu verbinden.

Trotz der enormen Vielschichtigkeit und Divergenzen in Denken und Handeln der in unserem Fach Tätigen (organmedizinisch oder psychiatrisch vorgebildete Ärzte, Psychologen, Verhaltenstherapeuten, Psychoanalytiker, Systemiker, Tiefenpsychologen, niedergelassene und in Reha- oder Akutkliniken tätige Therapeuten ...) haben wir versucht, ein Buch zu schreiben, in dem sich möglichst viele Kollegen auch mit ihren spezifischen Anliegen wiederfinden. Darum haben sich hier auch ein Kliniker, Tiefenpsychologe und Arzt und eine niedergelassene Verhaltenstherapeutin und Psychologin zu einem Autorenteam verbündet. Dennoch vertreten wir keinen jener heute so modernen „integrativen“ Ansätze: Um Orientierung zu bieten, muss Unterschiedliches auch unterscheidbar bleiben!

Bei der gemeinsamen Arbeit an diesem Buch wurde heftig diskutiert, debattiert, gestritten, aber auch gelacht und – vor allem – viel gelernt. Es war kein ganz einfaches Unterfangen, sich mit dem verhaltenstherapeutischen Teil in den bestehenden psychodynamischen roten Faden einzuklinken. Dies erforderte auf beiden Seiten die Bereitschaft aufeinander zuzugehen, Dinge anzupassen, und wir haben beide daraus viel für unser therapeutisches Arbeiten mitgenommen.

Viele Menschen haben durch ihre wohlwollende Unterstützung das Zustandekommen dieses Buches begleitet und ermöglicht: Zuallererst danke ich (PA) meiner Familie, meiner Frau Sabine und meiner Tochter Emily, ohne deren Geduld und Verständnis das Ganze nie entstanden wäre. Wertvolle Hinweise verdanke ich Kollegen bzw. Freunden, wie Dr. Gerhard Vilmar, Riedering, Herbert Nieratschker, Burghausen, und Bernd Schumann, Schwerin. Mein Dank (NK) gilt meinem Lebensgefährten Adam Romoth fürs Zuhören, Ertragen und Bekochen, meiner Kollegin, Weggefährtin und Freundin Nicole Neubauer für Ihre (nicht nur) fachliche Unterstützung sowie das Bewahren vor Flüchtigkeitsfehlern, und last but not least meiner Mutter, die immer da ist. Dem Georg Thieme Verlag danken wir für die Übernahme unseres Projektes in sein Programm und seinen Mitarbeiterinnen Korinna Engeli, Kirsten Heuser, Dr. Kristina Michael und Ursula Biehl-Vatter für ihr Engagement in lebhaften Zeiten sowie Brigitte Söllner für die redaktionelle Unterstützung.

Für Ergänzungen, Verbesserungen, Kritik und natürlich auch für Zustimmung sind wir sehr dankbar. Wenn unser Büchlein dazu beiträgt, den therapeutischen Alltag übersichtlicher und damit leichter zu gestalten, hat es sein Ziel erreicht.

Urfar bei Malching und München im Mai 2010

Peer Arndt, Nathali Klingen